

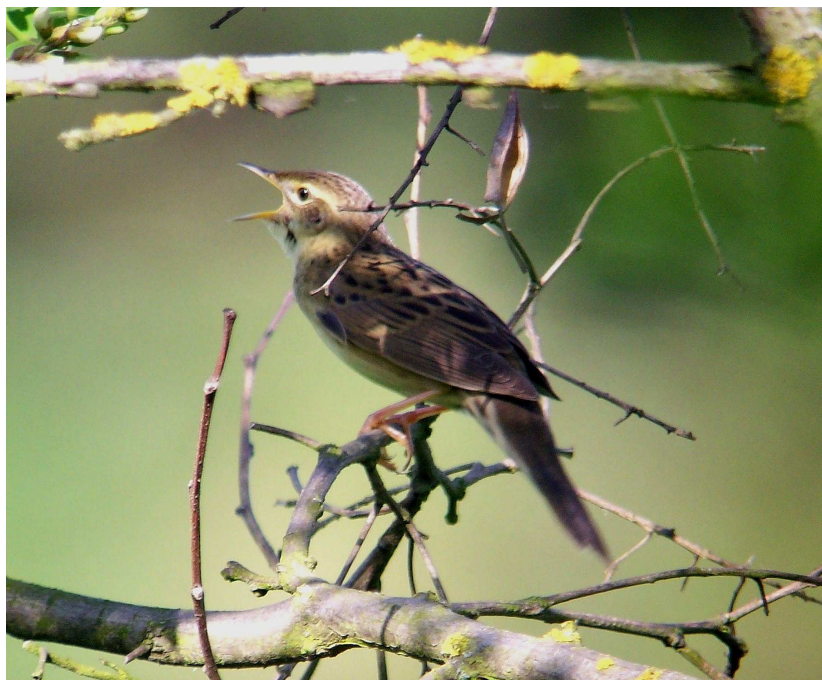
Vogelstimmenwanderung im Waldgebiet Schirme

Zur Vogelstimmenwanderung am 3. Mai konnte Vorsitzender Peter Erlemann 20 Teilnehmer begrüßen. Eine ungünstige Wettervorhersage, Regenfälle in der Nacht und ein bedeckter Himmel haben sicher die/den Eine(n) oder Andere(n) vom frühen Aufstehen abgehalten. Petrus hatte jedoch ein Einsehen: Es blieb trocken und der Wind war kaum spürbar. Also ordentliche Bedingungen dafür, unseren Singvögeln zuzuhören.

Gleich am Treffpunkt neben den Kleingärten am Rembrücker Weg waren der einfache Gesang vom Zilpzalp, das aus flötenden Tönen bestehende Lied der Mönchsgrasmücke und die auf und ab schwingenden Strophen vom Trauerschnäpper zu hören.

Der Rundgang führte weiter durch das Waldgebiet Schirme bis zur Schmetterlingswiese. Waldlaubsänger, Rotkehlchen, Zaunkönig, Tannenmeise und Buchfink waren einige weitere Vogelarten, die ihren Gesang vortrugen. Eine Überraschung war das Lied des Feldschwirls, der im Gebüsch auf der Wiese seine wie ein Spinnrad klingenden Strophen hören ließ.

Vorbei ging es nun am Naturschutzgebiet Hengster, am Ortsrand von Rembrücken entlang und zurück zum Ausgangspunkt. Hier reihten sich Dorngrasmücke und Klappergrasmücke in die Zahl der insgesamt 20 verschiedenen Gesänge ein, die im Verlauf der Wanderung zu hören waren. Zudem wurden Informationen zum Thema Vogelgesang gegeben, z.B. warum singen die Vögel und warum so früh am Morgen, über die Bedeutung der Qualität des Gesanges und Verschiebungen bei der Ankunft und dem Sangesbeginn als Folge der Klimaveränderung.



Der Feldschwirl *Locustella naevia* ist kleiner als ein Sperling und führt ein verstecktes Leben in dichter Vegetation. Meist wird man nur durch den Gesang, der wie „sirrriiiiiiiiiiiii“ klingt und oft pausenlos zu hören ist, auf ihn aufmerksam.

Foto: J. Schlicht, 8.5.2011